

Den Krieg gegen Rojava stoppen!

#FridaysForPeace – Für den Frieden für das Klima

Die Türkei ist mit 243 Millionen Euro der größte Abnehmer von deutschen Waffenlieferungen. Was mit diesen Waffen in Rojava vernichtet werden soll, ist ein Gesellschaftsentwurf basierend auf den Werten von Ökologie, radikaler Demokratie und der Befreiung der Frauen. Ein Gesellschaftsentwurf, welcher eine Antwort auf Krieg und Umweltzerstörung gibt.

Und so ist es nicht verwunderlich, dass in den Angriffskriegen der Türkei gegen Rojava eben diese Waffen zum Einsatz kamen und kommen. Neben den Leopard II Panzern von Rheinmetall und Krauss-Maffei Wegmann, sind auch die G36-Sturmgewehre von Heckler & Koch im Einsatz. Aber es sind nicht nur die Rüstungskonzerne, die vom Geschäft mit dem Krieg profitieren, sondern auch die Autoindustrie. Sie bauen die Motoren, militärische Truppenfahrzeuge oder Transport LKWs, welche eine wichtige Logistik für den Krieg darstellen.

Deutsche Automobilindustrie im Krieg

Welche Rolle diese Fahrzeuge spielen, wurde im völkerrechtswidrigen Angriffskrieg in Afrin 2018 sichtbar. LKWs von Mercedes Benz und Faun-Kolossus als Zugmaschinen transportierten auf Tiefladern die Panzer. Die Mobilität türkischer Soldaten und islamistische Banden, wurde mit Unimogs-Fahrzeugen aus dem Hause Mercedes Benz ermöglicht. Auf MAN-LKWs waren Mehrfachraketenwerfer installiert, mit welchen die Bevölkerung Afrins ermordet wurde. Die türkischen Kampfpanzer "Altay" wurden durch Motoren des deutschen Unternehmens MAN angetrieben, als sie Afrin besetzten. Mit Mercedes-Benz Axor Spezial-Tankern, werden die Flieger der türkischen Luftwaffe betankt, welche die freien Städte Rojavas bombardieren. Dies sind nur einige Beispiele, und auch heute, im Krieg gegen ganz Rojava, kommen diese Fahrzeuge wieder zum Einsatz.

Kriegsmaschinen und Klimakiller

Unternehmen, wie Mercedes Benz, VW und MAN machen ihre Profite nicht nur mit Klimakillern auf den Straßen, sondern auch mit tödlichen Waffendeals mit der Türkei. Zudem haben diese Unternehmen selbst ihre Werke in der Türkei, und produzieren zusammen mit Unternehmen der türkischen Rüstungsindustrie. So ist die Turkish Armed Forces Foundation selbst Anteilseigner am führenden Automobilkonzern Mercedes-Benz Türk A.Ş., einer Tochtergesellschaft von Mercedes-Benz.

Kein Verlass auf Regierungen und Unternehmen

Dass auf Regierungen und Unternehmen in Fragen von Klimaschutz und Frieden kein Verlass ist, sehen wir an dem Klimapaket der Bundesregierung und an der Befürwortung von Waffenexporten in Kriegsgebiete. Selbst in der Zeit des Angriffskrieges auf Afrin gingen die Exporte deutscher Waffen weiter in die Höhe. In den ersten fünfeinhalb Wochen der türkischen Besetzung Afrins wurden 20 Exportgenehmigungen für deutsche Rüstungsgüter im Wert von 4,4 Millionen Euro erteilt.

Das Klima und Rojava selbst verteidigen

Auf Regierungen, Unternehmen und freiwillige Beschränkungen kann nicht vertraut werden. Wir müssen den Klimawandel selbst stoppen und die Automobilindustrie entzweifeln. Nur dadurch, dass wir selbst zum Sand im Getriebe der Fossil-Industrie und der Kriegsmaschinerie werden, können wir das Rad von ökologischer Zerstörung und Kriegen stoppen.

Beginnen wir heute! Auf die Straße für Frieden in Rojava und Klimaschutz! Demonstrieren wir vor oder in Büros, Verkaufsstätten oder Fabriken von Klimasündern und Waffenproduzenten! Bauen wir eine Gesellschaft nach dem Vorbild Rojavas auf!

***** #FridayForPeace #RiseUp4Rojava #GreenRojava *****

